

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 12 (1955)

Heft: 1-2

Rubrik: LP-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hauptstrasse Zürich - Winterthur

Aus der Tagespresse war zu entnehmen, dass die Gemeinden Tagelwangen und Lindau in einer außerordentlichen Versammlung folgende Resolution fassten:

«Unter dem Eindruck der außergewöhnlichen Zustände und der Aufsehen erregenden Häufung von Verkehrsunfällen in der letzten Zeit auf Gemeindegebiet, wünschen die Einwohner von Tagelwangen und Lindau mit Nachdruck die Tempobeschränkung des Motorfahrzeugverkehrs innerorts und die Erhöhung der Anzahl der fliegenden Polizeipatrouillen zur Überwachung des Strassenverkehrs. Als Sofortmassnahmen werden eindrucksvolle Warnungsmassnahmen vor beiden Dorf-einfahrten in Tagelwangen, das Anbringen von Vorfahrts-Verbotstafeln sowie die raschste Inangriffnahme des Baues einer Fussgänger-Unterführung im Dorfe Tagelwangen gefordert. Gleichzeitig fordern die Einwohner der beiden Zivilgemeinden die Förderung des Projektes für den Bau der Fernverkehrsstrasse Zürich - Winterthur.»

Es dämmert, es tagt, aber vorher war es nötig, dass sich eine Aufsehen erregende Häufung von Verkehrsunfällen ereignete. Immer wieder ist gesagt worden, dass es sträflicher Unsinn sei, grosse Verkehrsströme durch Ortschaften zu schleusen und hiezu die Ortschaft aufzuschlitzen, und immer wieder gibt es Gemeinden, die das nicht glauben.

Andelfingen. Auch da ist protestiert worden, aber nicht gegen eine geplante Durchführung der Hauptstrasse Winterthur - Schaffhausen, sondern im Gegenteil gegen die Umfahrung der Ortschaft. Wie im heissen Abstimmungskampf wurden Flugblätter verteilt, die alle Register des Lokalpatriotismus zogen. Was wollt ihr? «Wirtschafts»politik. Immerhin hat dieser andersgeartete Protest zur Folge, dass sich die Strassenbauer des Kantons Zürich die Trasseführung nochmals gründlich überlegen können.

Planung der Schweizerischen Hauptstrassen

Wie man hört, haben sich die verschiedenen Kommissionen, welche auf schweizerischem Boden die Planung der Hauptstrassen durchzuführen haben, mit viel Energie an die Arbeit gemacht. Das freut uns aufrichtig. Weniger erfreulich ist das Drängeln verschiedener Politiker und Fachverbände, die nun plötzlich nicht mehr warten können, bis nicht wenigstens verschiedene hundert Kilometer Autobahnen verlegt sind. Nun, sie haben sich auch in der Vergangenheit als nicht besonders weitsichtig

ausgewiesen, und so mögen sie auch künftig kurzsichtig bleiben.

Strassenbauinitiative

Der TCS hat am 18. Dezember 1954 beschlossen, eine Initiative für die Förderung des Strassenbaues, besonders des Baues von Autostrassen zu lancieren. Wie im «Touring» vom 20. Januar 1955 zu lesen ist, wird der Spitzenverband des Strassenverkehrs, der Schweizerische Strassenverkehrsverband (FRS) das Patronat über die Initiative übernehmen. Damit wird dem Stimmbürger Gelegenheit geboten, zu dieser wichtigen Frage Stellung zu beziehen, und das ist gut so.

Mangel an Planungsfachleuten in Kanada

Die starke Bevölkerungszunahme und die fortschreitende Industrialisierung zwingen die kanadischen Behörden zu vermehrten Landes- und Regionalplanungen. Aus einer anfangs 1954 durchgeföhrten Umfrage ist zu entnehmen, dass zwar die meisten grossen Städte Planungsstellen oder Planungskommissionen besitzen. Sie sind aber personell unterschiedlich besetzt. So gibt es verschiedene Planungsstellen, die aus Mangel an technischem Personal lediglich administrative Arbeit leisten. Kanada beabsichtigt nicht, die fehlenden Fachleute alle selber auszubilden. Vielmehr wird an England gedacht, wo genügend ausgebildete Fachleute zur Verfügung stehen.

Gespräch am runden Tisch in Dortmund

Am 24. und 25. Februar fand in Dortmund ein öffentliches Gespräch statt über das Thema: «Der Stadtplan geht uns alle an.» Veranstalter ist die Sozialforschungsstelle in Dortmund, die unter der Leitung von Prof. Dr. Ipsen steht. Teilnehmer sind Fachleute und Behördevertreter aus Deutschland und Gäste aus Oesterreich, Holland, England, den USA und der Schweiz. Unter anderem wird auch Architekt Max Frisch seinen viel diskutierten Vorschlag zu einer schweizerischen New Town vortragen.

Städtebau in Russland

Der russische Städtebau wird von zwei gegensätzlichen Konzeptionen beherrscht: der konzentrierten Stadt und der Gartenstadt. Im Sinne der konzentrierten Stadt entstehen die repräsentativen Monumentalbauten, die Wolkenkratzer im Stadtinneren und die klassizistischen Stadtgrundrisse. Die russische Vorstellung von der Gartenstadt bewegt sich in Richtung der Idee eines Ebezener Howard, dessen Schrift bereits 1911 ins Russische übersetzt wurde. Das Bemühen wendet sich aber in erster Linie der Verschönerung der grossen

Agglomerationen zu, welche durch Parke, offene Grünflächen und zusammenhängende Grüngürtel aufgelockert werden. Zehntausende von Bäumen und Sträuchern sind für diese aktive Landschaftsgestaltung verwendet worden.

Oesterreich

Am 6. März 1954 ist die österreichische Gesellschaft zur Förderung von Landesforschung und Landesplanung gegründet worden. Als Präsident wurde als Vizekanzler Dr. h. c. Schumy gewählt, zum Vizepräsidenten der Präsident des Rechnungshofes alt Minister Dr. Frenzel, zum Vorsitzenden des Vorstandes der Landesamtsdirektor Karl Newole, und zum Sekretär der Landesbaurat Dr. Wurzer.

Strassengesetzgebung in Deutschland

Man spricht bei uns gerne davon, die allenfalls zu bauenden Autostrassen durch Benützergebühren zu finanzieren oder wenigstens zu unterhalten. Es mag interessieren, dass der deutsche Bundestag durch das Gesetz zur Änderung des Reichsautobahngesetzes jenen Paragraphen des Reichsautobahngesetzes gestrichen hat, welcher die Ermächtigung zu solchen Gebühren enthalten hat. Das neue Bundesfernstrassengesetz vom 6. August 1953 sieht eine weitgehende Berücksichtigung landesplanerischer Gesichtspunkte vor. Art. 16 des Gesetzes bestimmt, dass der Bundesminister für Verkehr Planungen von Bundesfernstrassen «im Einvernehmen mit den an der Raumordnung beteiligten Bundesministern und im Benehmen mit den Landesplanungsbehörden der beteiligten Länder» durchzuführen hat.

Frankreich

Eine Regionalplanung grossen Stils ist im Departement Haute Marne im Gange. Dieses landwirtschaftliche Abwanderungsgebiet soll durch geeignete Massnahmen einer intensiveren landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt und mit zudienenden Gewerben und Kleinindustrien versehen werden. Eine New Town soll in der Umgebung von St-Dizier entstehen, dessen Altstadt nicht mehr sanierungsfähig erscheint.

Die Autostadt

Während wir von einer Fussgängerstadt reden, gehen die Amerikaner daran, eine Autostadt zu bauen. Es ist dies ein Einkaufszentrum, welches baulich so eingerichtet werden soll, dass man seine Einkäufe direkt vom Wagen aus vornehmen kann. Dazu gehören auch open-air-Kinos, in denen man dem Film folgen kann, ohne das Auto verlassen zu müssen. Nun sollen auch open-air-Gottesdienste folgen.